



Unsere Abtei in der Zukunft

Seit einiger Zeit machen wir uns verstärkt Gedanken über die Gestaltung unserer Zukunft als kleine benediktinische Klostersgemeinschaft in Kornelimünster. Dabei wollen wir sowohl unser Innenleben als auch unsere vielfältigen Beziehungen nach außen in den Blick nehmen.

2018

Im **ADVENT 2018** haben wir uns mit einem Fragebogen an unsere Gottesdienstbesucher, Hausgäste, Nachbarn und Freunde gewandt.

Dabei ging es vor allem um **Wünsche, Anregungen und Kommentare zu:**

- **unseren Gottesdiensten**
- **weiteren Angeboten**
- **grundsätzliche Wahrnehmung unserer Abtei**

> Rücklauf: fast 140 ausgefüllte Fragebögen

2019

Im **MÄRZ 2019** haben wir zu einer ersten Auswertungsgesprächsrunde eingeladen. Ausgehend von den Ergebnissen aus dem Fragebogen und unseren Eindrücken aus der Gesprächsrunde, haben wir die

Themen nach und nach in unsere Konventgespräche hineingenommen. Die Angaben waren wertvolle Impulse für uns, um uns weiterzuentwickeln. Manches davon haben wir bereits umgesetzt, anderes möchten wir ins Gespräch zurückspielen, wieder anderes kommt für uns nicht infrage.

2020

Ein Jahr nach der ersten Gesprächsrunde wollten wir erneut einladen und die Ergebnisse vorstellen. Dann kam die Corona-Pandemie und machte eine zweite Gesprächsrunde zunächst im Frühjahr und dann im Herbst zunichte. Sicher wird es einen Zeitpunkt geben, an dem wir in einer größeren Gruppe wieder miteinander ins Gespräch kommen können. Bis es so weit ist, möchten wir Ihnen auf diesem Weg von einigen Ergebnissen berichten.

Die Gottesdienste

Unsere Gottesdienste sind die größte Schnittstelle zwischen unserer Klostersgemeinschaft und Menschen aus der näheren und fernerer Umgebung. Sie sind ein konstituierendes Element unseres klösterlichen Lebens: Es sind die liturgischen Vollzüge unserer Gemeinschaft und keine Pfarrgottesdienste.



Wir verstehen sie aber sehr bewusst als offen zum Mitfeiern für alle Interessierten. Es gibt für uns Elemente, auf die wir dezidiert Wert legen und auf die wir nicht verzichten wollen, etwa die Rolle des Choralgesangs, die vollständige Zahl der Lesungen in der Osternacht oder – in pandemiefreien Zeiten – die Selbstverständlichkeit des Kommunionempfangs unter beiderlei Gestalten.

Die Rückmeldungen zum Thema Liturgie zeigen, dass die Bedürfnisse der Besucher zum Teil verschieden oder gar entgegengesetzt sind. Z. B. halten sich die Wünsche nach mehr Choralgesang auf der einen und nach mehr modernen Kirchenliedern auf der anderen Seite in etwa die Waage, was uns zusammen mit der stabilen Zahl unserer Gottesdienstbesucher zeigt, dass wir offenbar einen guten Mittelweg beschreiten. Einige Anregungen haben wir dankbar aufgegriffen: Das Fürbittbuch aus unserer Kirche hat seinen festen Platz in der Messfeier am Samstag erhalten und Taizégesänge hat man in den letzten Wochen öfter in unseren Sonntagsmessen gehört.

Der Kirchenraum



Vielen Bemerkungen zu unserem Kirchenraum können wir aus ganzem Herzen zustimmen: Die große Distanz zwischen Konvent und Gemeinde angesichts der hohen Altarstufen, die schlechte Heizbarkeit und die insbesondere für Hörbehinderte schwierige Akustik der Abteikirche oder die Gestaltung der Sakramentskapelle, die vielmehr ein einladender Ort für das stille, private Gebet sein sollte, empfinden auch wir als problematisch.

Sie haben uns zusätzlich motiviert, konkret an Plänen für eine Neugestaltung unseres Kirchenraums zu arbeiten, die inzwischen eine deutlichere Gestalt angenommen haben. Andere Vorschläge für eine bessere Einbeziehung der Gemeinde ins gottesdienstliche Geschehen werden erst nach der Corona-Pandemie umsetzbar sein.

Veranstaltungen und Gruppen

Bei den Rückmeldungen ist uns immer wieder deutlich geworden, dass wir als kleine Klostersgemeinschaft in vielen Bereichen deutlich an unsere Kapazitätsgrenzen stoßen. Wir würden gerne vieles, können aber längst nicht alles umsetzen. Unser Jahresprogramm spiegelt wider, was wir gut leisten können. Gleichzeitig glauben wir, dass nicht alles, was gewünscht wird, die Begleitung oder Leitung durch einen von uns Mönchen braucht. Wo jemand aus Ihrer Mitte Veranstaltungen anbieten oder organisieren möchte, unterstützen wir das gerne.

Die **Betreuung von Gesprächsgruppen** etwa nach der Sonntagsmesse ist für uns kaum dauerhaft zu leisten, kann aber auch von jemand anderem in die Hand genommen werden. Dass Interesse an **thematischen Foren** vorhanden ist, war bei unserem Gesprächsangebot zum Synodalen Weg spürbar. Ideen für ähnliche Formate nehmen wir gerne auf, sind dabei aber auf praktische Unterstützung angewiesen.

Auch **neue Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene** sind wünschenswert. Ein konkreter Vorstoß von uns in diese Richtung fällt leider vorerst den Corona-Ungewissheiten zum Opfer.

Grundsätzlich sind wir immer offen für Anfragen von jungen Leuten selbst, anstatt als Erwachsene „von oben herab“ zu entscheiden, welche kirchlichen Angebote Jugendliche brauchen. Gleichzeitig findet bereits manches statt, zum Beispiel im Rahmen der Firmvorbereitung.

Auch die **Ökumene**, die uns ebenso wie Ihnen – in den Fragbögen mehrfach geäußert – ein wichtiges Anliegen ist, leben wir in vielfältigen Bezügen ganz selbstverständlich, ohne dass wir davon berichten. Gerne überlegen wir gemeinsam, wie dieses Engagement sichtbarer werden kann.

Unsere **Hausgäste** haben mittlerweile leichter die Möglichkeit, ihren Aufenthalt schweigend (auch bei den Mahlzeiten) zu verbringen. Es gibt im aktuellen Kursprogramm zusätzlich das Format von Tagesveranstaltungen an Samstagen und auch ein Online-Angebot für Meditation haben wir ins Leben gerufen. Am Aschermittwoch haben wir versucht, mit einem zusätzlichen Beichtangebot im Anschluss an die Abendmesse einen konkret geäußerten Wunsch aus dem Fragebogen umzusetzen. Das Angebot ist allerdings so gut wie gar nicht angenommen worden. Auch das gehört dazu: ausprobieren – und nicht immer Erfolg haben.

Wir bleiben dran

Nicht jede Anregung findet gleichermaßen Anklang. Wir werden immer abwägen müssen, was sinnvoll ist, was leistbar ist und was in unseren Gesamtkontext passt. Für alle Anregungen, die wir bekommen haben, sind wir dankbar. Noch dankbarer sind wir für die eindeutigen Rückmeldungen dazu, dass unsere Abtei ein wichtiger Ort für viele Menschen ist, an dem sie sich im Glauben gut aufgehoben, angenommen und irgendwie zu Hause fühlen. Keine Rückmeldung wird verlorengehen, auch

wenn wir nicht alle Wünsche umsetzen können oder möchten. Wir freuen uns darauf, in Zukunft – sobald die Corona-Situation sich gebessert hat – über weitere Themen ins Gespräch zu kommen und die eine oder andere Verständnisfrage angesichts mancher Kommentare im Fragebogen zu klären. Es lohnt sich, uns alle als gemeinsam auf Gott zu pilgernde Menschen zu verstehen und diesen Weg gemeinsam zu gestalten.

Ihre Mönche von Kornelimünster